

Das löst mehrere Probleme auf einmal.

24



● Elektroauto



● Carsharing



● Fahrrad



● Smog



● Klimaerwärmung



● Wetterextreme



● Mehrgenerationen-Haus



● Selbstversorger



● Bioprodukte



● Pflegeroboter



● Altenheim

1 Was meinen Sie?

Sehen Sie das Foto an, hören Sie und beantworten Sie die Fragen.

Was machen die Personen?

Wer sind sie?

Wo sind sie?

Die Personen pflanzen einen Baum. Vermutlich ...

2 Arbeiten Sie gern im Team? Erzählen Sie.

Ich arbeite lieber allein. In großen Gruppen muss oft so viel diskutiert werden und ...

3 Wie will ich leben?

- a Lesen Sie die Überschrift und sehen Sie sich die Fotos an. Was meinen Sie? Worum geht es in dem Text?

Ich vermute, dass es in dem Artikel um ein Altenheim geht.

Das Menschendorf: Zusammen ist man weniger allein!

In unserer Serie „Vielfalt des Wohnens“ stellen wir Ihnen heute das „Menschendorf“ vor, ein Gemeinschafts-Wohnprojekt in Österreich mit insgesamt 120 Bewohnern. Lisa Holluschek beschreibt uns „ihr“ Dorf.

40 mir das zu schwierig!”
Aber wir haben es dann geschafft. Heute sind wir eine Gemeinschaft, in der wir uns gegenseitig unterstützen,
45



Kikerikiiii! Der Hahn reißt mich aus meinem Traum. 6:10 Uhr: Zeit aufzustehen. Dann die Kinder wecken, Frühstück machen, die Kinder zur Schule schicken – und schließlich noch
10 20 Minuten Ruhe! Ich sitze auf meiner Terrasse und trinke meinen Kaffee. Ich schaue mich um und bin glücklich!

Aber es war nicht immer leicht in den letzten Jahren. Seit wir vor sieben Jahren mit
15 40 Leuten angefangen haben, eine Vision von „unserem“ Dorf zu entwickeln, mussten wir oft große Hindernisse überwinden. Um zu einem Ergebnis zu kommen, das alle zufrieden stellte, musste jeder von uns Kompromisse
20 schließen. Aber jetzt der Reihe nach:

Wir hatten uns zusammengeschlossen, um gemeinsam ein Dorf zu bauen: Familien, Singles, alleinerziehende Mütter, Paare, Alt und Jung. Wir alle waren auf der Suche nach einem
25 neuen Konzept von Wohnen und Leben. Um das zu verwirklichen, waren wir bereit, unser Leben miteinander zu teilen. Ein Ort war schon gefunden: ein alter Gutshof mit einem kleinen Wald. Diesen Hof wollten wir renovieren.

Wir trafen uns zwei Jahre lang regelmäßig, um
30 uns kennenzulernen und unsere Visionen zu entwickeln. Die Kinder wünschten sich einen Swimmingpool, die Erwachsenen einen Brunnen und Sitzplätze im Grünen. Anfangs waren
35 der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Nach und nach mussten wir Entscheidungen treffen und die Einzelheiten festlegen. Das war die schwierigste Zeit. Und ich habe oft gedacht: „Jetzt steige ich aus! Allmählich wird

füreinander Verantwortung übernehmen und uns auch in Ruhe lassen können. Nebenan wohnt „Oma Anne“, die in der Not auch mal für mein krankes Kind da sein
50 kann, wenn ich zu einem Termin in die Stadt fahren muss. Dafür mache ich für sie die schweren Einkäufe.



Samstags haben wir immer wieder sogenannte Arbeitstage: Wir bauen zum Beispiel gemeinsam einen neuen Fahrradschuppen, rechen
60 Blätter oder ernten die reifen Pflaumen.

Abends zünden wir dann zusammen ein Feuer an und grillen.

Natürlich gibt es in so einer Gemeinschaft
65 auch Konflikte. Da mussten wir erst lernen, wie wir zu guten Lösungen kommen und mit Kritik umgehen können.

Aber ich bin sehr zufrieden mit unserem Dorf. Seit einem halben Jahr sind alle Gebäude fertig. Die alten Häuser sind jetzt barrierefrei, das
70 heißt, auch für Rollstuhlfahrer geeignet, und energiesparend. Einige von uns haben ihren Arbeitsplatz im Dorf: Es gibt eine Tischlerei, eine Bio-Metzgerei, einen Friseur und zwei
75 Musiker, die hier Unterricht geben. Drei Familien haben den landwirtschaftlichen Betrieb wieder aufgebaut, damit wir die Nachfrage nach Obst und Gemüse in unserem Dorf bedienen können.

80 Unsere Kinder können abseits vom Autoverkehr und von Abgasen spielen und die Natur erfahren. Unsere Eltern und Großeltern können hier betreut werden. Und wir alle haben täglich die Möglichkeit, uns zu entscheiden:
85 zwischen Miteinander oder Distanz, zwischen einer Tasse Espresso im Dorfcafé oder einem Tee auf dem eigenen Sofa. Uns ist soziales und

ökologisches Engagement wichtig. Das Menschendorf lebt von der Vielfalt und davon, dass
90 jeder seine Träume und Wünsche einfließen lässt, damit gemeinsam etwas Neues entsteht.

Unsere Autorin Lisa Hollushek ist 42 Jahre alt und arbeitet als freie Grafikerin. Ihre Kinder Maja und Leon sind 9 und 11 Jahre alt.

b Was ist richtig? Überfliegen Sie den Text und kreuzen Sie an.

- 1 Lisa Hollushek beschreibt das Dorf, ☐ in dem sie aufgewachsen ist.
☐ das sie mit aufgebaut hat.
- 2 Sie fühlt sich dort wohl, ☐ obwohl es auch Schwierigkeiten gab und gibt.
☐ allerdings möchte sie nicht mehr dort wohnen, weil sie es zu anstrengend findet.

c Lesen Sie noch einmal, machen Sie sich Notizen zu den Fragen und vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- 1 Wer hat sich zusammengeschlossen und warum?
- 2 Was haben die Menschen in der Planungsphase gemacht?
- 3 Wie beschreibt Lisa Hollushek das Zusammenleben der Dorfbewohner?

4 Und Sie? Würden Sie gern in diesem Dorf wohnen? Warum / Warum nicht?

- Für mich wäre das nichts. Wenn eine so große Gruppe alles gemeinsam beschließt, dauern die Prozesse einfach zu lang.
- ▲ Aber man kann anscheinend viel mitbestimmen. ...

5 Wir hatten uns zusammengeschlossen, damit ...

- a Markieren Sie die Subjekte in den Haupt- und Nebensätzen und die Konjunktionen wie im Beispiel. Kreuzen Sie dann in der Tabelle an.

Drei Familien haben den Betrieb wieder aufgebaut, **damit wir** die Nachfrage nach Obst und Gemüse bedienen können.

Wir hatten uns zusammengeschlossen, um gemeinsam ein Dorf zu bauen.

GRAMMATIK		damit	um ... zu
		☐	☐
	Das Subjekt in Haupt- und Nebensatz ist gleich. Man verwendet	☐	☐
	Die Subjekte in Haupt- und Nebensatz sind verschieden. Man verwendet nur	☐	☐

6 Radiosendung „Forum Zukunft“

- a Welche Zukunftsszenarien aus dem Bildlexikon passen zu den Begriffen? Notieren Sie und vergleichen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

alternde Gesellschaft: _____

Ernährung: _____

Klimaveränderung: _____

Mobilität: _____

- b Welche Zukunftsszenarien werden diskutiert? Hören Sie die Radiodiskussion und markieren Sie in a.



- c Wer sagt was? Hören Sie die Radiodiskussion noch einmal und kreuzen Sie an.



	FRAU GROSSER	FRAU GRANADOS	HERR DR. FISCHER	HERR BRANDES
1 In einer alternden Gesellschaft sind Mehr- generationen-Projekte eine gute Idee.	☒	☐	☐	☐
2 Technologische Lösungen sind nötig, um die wachsende Zahl der Senioren in Alten- heimen betreuen zu können.	☐	☐	☐	☐
3 Ich befürworte Technologien, die mir helfen, mein Leben auch im Alter unab- hängig zu gestalten.	☐	☐	☐	☐
4 In Zukunft können wir auch aus der Entfernung betreut werden.	☐	☐	☐	☐
5 Wir brauchen Elektroautos, die gemein- schaftlich genutzt werden.	☐	☐	☐	☐
6 In Sachen Klimaschutz können die Bürger mit ihren Initiativen unheimlich viel verändern.	☐	☐	☐	☐
7 Gemeinschaftsgärten und Bienenstöcke sind ein Zeichen für den zunehmenden Wunsch nach Selbstversorgung.	☐	☐	☐	☐

7 Wir tun so, als ob ...

- a Lesen Sie und kreuzen Sie an. Welche Aussage passt zu dem Satz?

Wir tun so, als ob wir in Sachen Klimaschutz ewig Zeit für Veränderungen hätten.

- ☐ Man hat keine Zeit mehr für Veränderungen.
☐ Man hat noch ewig Zeit für Veränderungen.

GRAMMATIK

So will man die Dinge sehen: **als ob + Konjunktiv II**
 Wir tun so, **als ob** wir Zeit **hätten**.

S 97: Bruno tut so, als ob...

Bruno tut so, als ob ... Aber in Wirklichkeit ...

- a Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie einen passenden Satzanfang und schreiben Sie Sätze zu den Zeichnungen.

Er tut so | Es scheint so | Es sieht so aus | Es hört sich so an

1



4



2



5



3



6



- ① Bruno tut so, als ob er sich über den überraschenden Besuch freuen würde.
Aber in Wirklichkeit möchte er seine Ruhe haben und fernsehen.

8 Unsere Zukunft in 50 Jahren

- a Arbeiten Sie in Gruppen. Wie stellen Sie sich die Zukunft in 50 Jahren vor?
Wählen Sie mehrere Themen und entwickeln Sie eine positive und eine negative Vision.

Gesellschaft (Freizeit, Arbeit, Gerechtigkeit, Verbrechen, ...) | Wirtschaft (Konsum, Unternehmen, Produktion, ...) | Technologie (Medizin, Maschinen/Roboter, Überwachung, Transport, ...) | Politik (Sicherheit, Freiheit, Macht, Mitbestimmung, ...)

Gesellschaft

Positive Vision

niemand muss arbeiten, alle erhalten den gleichen Lohn

Arbeit ist freiwillig, max. 20 Stunden pro Woche, es gibt keine Entlassungen mehr

Freizeit ist wichtig



alle haben viel Zeit und helfen sich gegenseitig, sie kommen dann auch mit weniger Geld aus

Negative Vision

Arbeitnehmer arbeiten viel und bekommen einen geringen Lohn

Arbeitszeit: man muss 6 Tage pro Woche, mind. 60 Stunden anwesend sein

Sonntag: Hausarbeit

viele klagen über gesundheitliche Beschwerden

alle kommunizieren nur noch über den Computer, weil sie keine Zeit haben, sich zu treffen

- c Präsentieren Sie Ihre Visionen im Kurs. Die anderen kommentieren und begründen ihre Meinung.

Überzeugung ausdrücken

Ich bin davon überzeugt, dass ... eine/keine Rolle spielen wird.

Bei der zunehmenden Globalisierung / Alterung der Gesellschaft / ...

Wir werden ... tun müssen, damit ...

Ist es realistisch, dass ...?

Wir müssen weiter intensiv ..., sonst ...

Wenn ..., dann haben wir keine andere Wahl.

Wenn sich die Zahl der ... weiter so erhöht/vergrößert, dann ...

Die Sache ist ganz einfach: Wir müssen ...

Wir können nicht so tun, als ob ...

Das löst mehrere Probleme auf einmal.

Es gibt keine Alternative zu ... / Dazu gibt es keine Alternative.

Meiner Überzeugung nach ...

Für mich besteht kein Zweifel daran, dass ...

Ich zweifle nicht daran, dass ...

GRAMMATIK

Konjunktionen *damit* / *um ... zu* (Absichten ausdrücken)

Drei Familien haben den Betrieb wieder aufgebaut, **damit** wir die Nachfrage nach Obst und Gemüse bedienen können.

Wir hatten uns zusammengeschlossen, **damit** wir gemeinsam ein Dorf bauen.

Wir hatten uns zusammengeschlossen, **um** gemeinsam ein Dorf **zu** bauen.

Das Subjekt in Haupt- und Nebensatz ist gleich:
Man kann **damit** oder **um ... zu** verwenden.

Die Subjekte in Haupt- und Nebensatz sind verschieden: Man kann nur **damit** verwenden.

Konjunktion *als ob* + Konjunktiv II (irrealer Vergleich)

Wir tun so, **als ob** wir in Sachen Klimaschutz ewig Zeit für Veränderungen **hätten**.

KOMMUNIKATION

Überzeugung ausdrücken

Ich bin davon überzeugt, dass ... eine/keine Rolle spielen wird.

Bei der zunehmenden Globalisierung / Alterung der Gesellschaft / ...

Wir werden ... tun müssen, damit ...

Ist es realistisch, dass ...?

Wir müssen weiter intensiv ..., sonst ...

Wenn ..., dann haben wir keine andere Wahl.

Wenn sich die Zahl der ... weiter so erhöht/ vergrößert, dann ...

Die Sache ist ganz einfach: Wir müssen ...

Wir können nicht so tun, als ob ...

Das löst mehrere Probleme auf einmal.

Es gibt keine Alternative zu ... / Dazu gibt es keine Alternative.

Meiner Überzeugung nach ...

Für mich besteht kein Zweifel daran, dass ...

Ich zweifle nicht daran, dass ...